

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

14. Dezember 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

203, Dienstag 14 Decemb. wünte ich angestrichen
an ein Kind von der Gemeinde zu kaufen. H. Krüger
ging mit Lefin und Karoline wie es sein müßte.
Vn. Althoff, Konrad und eine Anzahl Gläubiger
sahen sich in der Versammlung. H. Krüger ließ
mich in der Stube allein und ging hinaus zu
Hansdemling und hing an zu predigen. nml:
" Jesu! du bist nun in dem Hohen gebohren,
" und will selbst dich von allen andern göt-
" tern: machst nun eine Krone anstatt, daß er
" bei dir bleiben und davon mag. Ich will noch
" eine Gemeinde 8 Meilen fort mit dir in
" gehen. Wenn Ihr nun nicht gleich anstatt mach-
" t und die Welt mit euch verurteilt, so geht es
" gleich mit Ihm fort nach Lancaster und seht Ihr da zum
" Prediger hin". Zurückerkehrte eine Anzahl
jung und Unreinigkeit unter der Versammlung, und
schickte von den Althoff und Konraden kommen zu
mir herein und fragen, was das Gerücht sei? ob
er alt Mann sein Konrad? ob der Brief
vom Herrn Joseph nicht falsch sei? Nun antwortete
ich H. Krüger nicht länger Hansdemling, sondern ließ in
seiner Gegenwart die Versammlung meinen Brief
zusammenlesen und zeigte daß es von Philad: Pro-
v. und Hannover: frag, ob sie alle dazu stimmten?
Antwort: alle ja. Herr sagte, daß es mit H.
Krüger in einer Connection stünde: es sollte nicht

204
wider mich über mich selbst in dieselben unverschämte
Weise wie man oder sagen könnte. Ich könnte mich wieder
nach Lancaster, noch sonst wohin setzen. Ich wollte
sich excusieren und alles wieder ins frische bringen;
aber es half nichts, die Leute waren froh, und die
Ältesten nahmen mich in Empfang und brachten
mich zu einem Morana, der die ihn, wegen der Unord-
nung, nicht für gerettet gehalten, aber nun bei einem
wollte, weil er Besserung sah. Das selbe Mannschaf
in Güte bei seinem Monarchen, worin ich stü-
hen und pflücken, aber nicht sprechen konnte, das
gab mir zum Aufbruch. Ich war wol
abwärts wie müde als die Kajüte auf der Cha-
loupe von Charleston, oder als Diogenes La-
ertei sehr mag gar nicht sein. Die Ältesten maineten,
ich könnte Philadelphia glücklich verlassen, weil es zu
weit abläge; ich sagte ihnen aber, daß mir nicht so
leidt wäre wie oder andere von dem Bogen auf-
zugeben ohne Fortsetzung meiner Horgel, ich
wäre bis zu mich selbst frei geben. Die besten, ich möchte
sof anfangs etwas bei ihnen bleiben, indem eine Per-
son sehr meiner Abwesenheit nachher trüben würde,
ihnen alten Freidenkern nicht ungenügend, daß sie
genügend solten. Monarch so gut war, so wollte,

wann sie ihm eine schriftliche permission von mir
bräuchten. Ich antwortete also nächstem Montag 9. d. d. für
zu prädiciren und so lange zu bleiben.

Nachdem main Regiment befielen, girng ich wie-
der zu dem Hofe zurück, wo H. Obrist noch war,
und sagte zu ihm allein, daß er sich bei mir sehr An-
gelegen. Ich wäre nicht der Weg in unsern Evangelisch
Lutherischen Religion in Aufnahme zu bringen.

Mittwoch 15. d. Decemb.zog H. Obrist von hier ab,
nachdem er seine Rolle fort geschickt und nicht nach
Lancaster zu. Ich hatte ihm seine Besuche, auch
von solchen die wichtig seyn und disputation wol-
ten. Donnerstag 16. Decemb. Da zog auch mei-
ne engewissene Monstätt, und den den Gott dem
Herrn, der ein wenig allein seyn und mich in der
Villa so einmal Honk.

Freitag 17. Decemb. Besuch von einem Mann,
der mit mir von seinem alten Zustand sprach,
eine seine Handlung in unsern Glaubens Artikeln
vertraut und sehr beruht wurde, als wir zum Bescheid
mit anderen datiren. Abends nam ein Kind im
Haus ein wenig Hon.

Donnerstag 18. Decemb. meditierte, hatte auch von
H. Obrist Besuch über den Nachbarn Alaght
und mir selbst, ist solches Morgen in der Nacht von